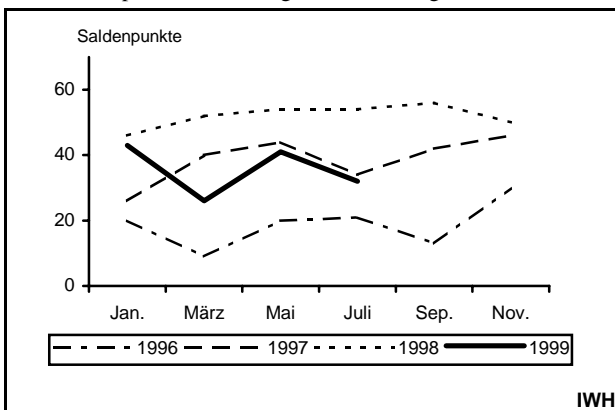


Unsteter Verlauf der ostdeutschen Industriekonjunktur

Der im Mai festgestellte Stimmungsaufschwung im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Juli nicht fortgesetzt. Das ergab die neueste IWH-Umfrage unter rund 300 Industrieunternehmen. Der Saldo aus positiven und negativen Urteilen der Unternehmen zur *Geschäftslage* ist im Juli gegenüber der vorangegangenen Umfrage im Mai um 9 Punkte auf der Bewertungsskala gefallen. Nunmehr schätzen zwei Drittel der Unternehmen ihre Lage mit „gut“ oder „eher gut“ ein. Allerdings hat es eine deutliche Bewegung der Unternehmensurteile von „eher gut“ zu eindeutig „gut“ gegeben.

Abbildung 1:
Entwicklung der Geschäftslage
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen

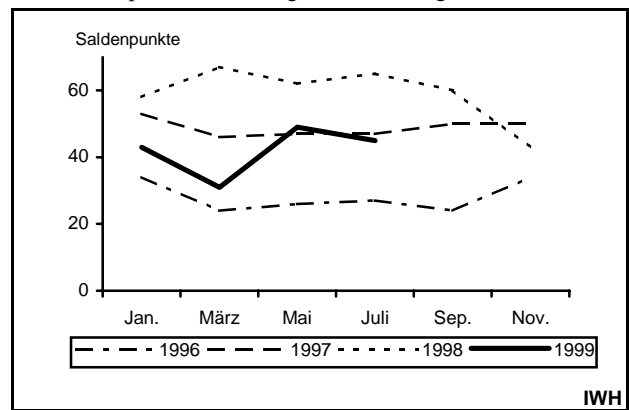
Die Lageeinschätzung der Industrieunternehmen bewegt sich weiterhin deutlich unter dem Vorjahresniveau. Im Juli lag sie um 22 Punkte darunter. Die Aufhellung der Urteile im Mai war nach dem kräftigen Einbruch vom März nur von kurzer Dauer. Dieses ständige Auf und Ab spricht bislang für einen ausgeprägt unsteten Verlauf der diesjährigen Industriekonjunktur in Ostdeutschland. Im Vorleistungsgüterbereich ist die Entwicklung allerdings zwei Umfragen in Folge aufwärts gerichtet. Mit einem Saldo von 43 Punkten auf der Bewertungsskala liegt dieser Bereich im Juli sogar an der Spitze. Die Urteile der Investitionsgüterproduzenten bewegen sich dagegen bereits seit längerem auf Zick-Zack-Kurs. Im Juli gaben die Urteile erneut deutlich nach. Auch die

Hersteller von Ge- und Verbrauchsgütern prägten mit ihren schwankenden Urteilen zur aktuellen Geschäftslage dieses wechselhafte Konjunkturbild.

Die per Juli von den Unternehmen gemeldete Auftragslage tendiert mit Ausnahme der Ge- und Verbrauchsgüter nach oben. So dürfte die Belegung der Bestellungen und der Produktion im Vorleistungsgüterbereich auch eine bevorstehende Besserung im Investitionsgüterbereich anzeigen.

Die *Geschäftsaussichten* wurden im Juli etwas gedämpfter eingeschätzt als noch im Mai. Gleichwohl überwiegen mit 72 vH die optimistischen Stimmen. Hier stieg besonders der Anteil der gün-

Abbildung 2:
Entwicklung der Geschäftsaussichten
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen

stigen Urteile bei den Herstellern von Investitionsgütern.

So hat sich aufgrund der ständigen Schwankungen der Unternehmensurteile bislang keine klare Tendenz durchgesetzt; trotz teils gegenläufiger Entwicklungen zwischen den Bereichen bleibt aber das Übergewicht optimistischer Urteile recht hoch.

Doris Gladisch
(dgl@iwh.uni-halle.de)

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie – Juli 1999

- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Juli 98	Mai 99	Juli 99	Juli 98	Mai 99	Juli 99	Juli 98	Mai 99	Juli 99	Juli 98	Mai 99	Juli 99	Juli 98	Mai 99	Juli 99
	in vH der Unternehmen der jeweiligen Gruppea														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	35	19	26	42	51	40	21	25	27	3	5	7	54	41	32
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	35	18	30	46	49	41	17	29	20	2	4	8	63	35	43
Investitionsgüter	37	17	27	42	56	40	18	19	32	3	8	1	57	46	34
Ge- und Verbrauchsgüter	32	22	20	39	50	39	26	25	32	3	2	10	42	45	17
dar.: Nahrungsgüter	35	23	20	39	47	36	26	30	36	0	0	8	49	40	12
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	24	15	19	45	46	40	31	32	36	1	6	6	37	23	17
50 bis 249 Beschäftigte	36	20	28	43	52	41	16	23	26	4	5	5	59	45	38
250 und mehr Beschäftigte	36	22	28	36	54	38	28	22	23	0	3	10	44	51	33
Statusgruppen															
darunter:															
Privatisierte Unternehmen	36	18	24	41	52	39	20	26	29	3	5	8	54	38	28
Westdt./ausl. Investoren	41	17	25	39	51	39	17	27	29	3	4	7	59	36	27
Management-Buy-Outs	31	19	20	43	53	40	21	21	30	5	8	11	48	44	19
Reprivatisierer	20	23	27	39	40	41	41	30	25	0	7	6	18	26	37
Neugründungen	30	33	38	58	48	44	12	17	15	0	3	3	75	62	64
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	33	20	21	49	55	51	16	24	25	2	2	3	65	49	45
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	28	22	20	56	58	54	14	20	23	3	1	3	67	59	48
Investitionsgüter	33	17	24	50	48	50	15	31	25	1	5	1	67	29	49
Ge- und Verbrauchsgüter	37	19	20	43	56	49	17	23	26	3	2	5	60	50	38
dar.: Nahrungsgüter	38	20	18	49	56	45	13	23	37	0	1	0	73	52	26
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	21	14	15	54	52	49	24	30	34	1	4	3	51	31	27
50 bis 249 Beschäftigte	36	22	25	46	54	52	14	22	21	3	2	1	66	51	55
250 und mehr Beschäftigte	31	19	21	53	61	49	17	19	26	0	0	5	67	61	38
Statusgruppen															
darunter:															
Privatisierte Unternehmen	34	18	20	49	56	52	15	24	26	2	2	3	66	48	43
Westdt./ausl. Investoren	39	21	22	46	56	51	12	21	25	3	2	3	70	54	44
Management-Buy-Outs	32	11	20	52	61	49	15	24	26	1	4	5	69	44	38
Reprivatisierer	22	16	10	43	40	60	31	44	30	4	0	0	29	12	40
Neugründungen	29	33	36	58	47	48	14	18	14	0	3	3	73	59	67

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Juli 1999 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der WZ 93 angepaßt.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.